

7

Außerordentliche Sitzung des Vorstands

Karlsruhe, 20. Oktober 1951

Sprecher: Adenauer, von Brentano, Holzapfel, Kiesinger, Strickrodt sowie Zimmer (ohne Wortmeldung).

Wahl des Vorstands; Änderung der Satzung.

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 20.00 Uhr

Adenauer eröffnete die Sitzung und gab einleitend bekannt, daß der derzeitige kommissarische Bundesgeschäftsführer *Lubbers* erkrankt sei und sich einer Operation unterzogen habe, so daß noch eine gewisse Zeit mit seinem Ausfall zu rechnen sei. Er sprach in diesem Zusammenhang Herrn *Lubbers* Dank und Anerkennung für die Vorarbeiten zum Gelingen des Parteitages aus.

Sodann schnitt der Kanzler die Frage der Wahl des Vorstandes an.

Holzapfel verwies auf den Goslarer Beschluß, wonach der Vorstand auf zwei Jahre gewählt sei¹, so daß keine Möglichkeit einer Neuwahl bestände.

Von Brentano stimmte dem unter den angeführten Voraussetzungen zu.

Adenauer stellte zum Wahlmodus lt. Statuten zunächst fest, daß der Vorsitzende und der 1. und 2. Stellvertreter vom Parteitag gewählt würden, alle anderen Mitglieder vom Parteiausschuß, und machte sodann den Vorschlag, daß, wenn ein vom Parteitag gewähltes Mitglied aus irgendeinem Grunde ausscheidet, dann der Parteiausschuß die Möglichkeit haben solle, bis zum nächsten Parteitag einen Ersatz zu benennen.

Kiesinger glaubte, für die Rechtmäßigkeit einer solchen Änderung genügen die Regeln des Gesellschaftsrechts bzw. nicht rechtsfähigen Vereins. Der Parteitag sei ordnungsmäßig geladen. Die Vertreter seien anwesend so, als wenn dieser Antrag auf Statutenänderung auf die Tagesordnung gesetzt worden wäre, so daß rechtliche Einwände nicht beständen.

Holzapfel äußerte schwerste Bedenken. Er akzeptiere im Grund wohl die Satzungsänderung, befürchte dann aber Weiterungen und Änderungen am laufenden Band.

¹ § 5 des Statuts („Aufgaben des Parteitages“) besagte: „Der Parteitag wählt den Bundespartei vorsitzenden und zwei stellvertretende Vorsitzende.“ § 7 („Aufgaben des Parteiausschusses“) regelte in b: „Er wählt ein geschäftsführendes Vorstandsmitglied, den Schatzmeister, 10 weitere Mitglieder des Vorstandes und deren Stellvertreter in geheimer Wahl“ (FLECHTHEIM 1 S. 202f.).

Adenauer hält den Parteitag für allein berechtigt und entscheidend.

Strickrodt ist der Ansicht, daß eine formelle Änderung der Satzung zur Behandlung dieses Punktes überhaupt nicht erforderlich sei.

Adenauer betonte demgegenüber, daß bei einer fundamentalen Änderung vorher den Landesverbänden Mitteilung gemacht werden müsse, damit die Delegierten wüßten, wie sie stimmen sollten.

Von Brentano meinte, man solle möglichst vermeiden, den Eindruck zu erwecken, als wenn einfach die Satzung geändert würde.

Adenauer betonte sodann, daß gerade im Hinblick auf die Aktivierung der Parteiarbeit und der gut vorzubereitenden Wahlen die Klärung der Frage notwendig sei. Man habe bereits an ein Führungsdirektorium gedacht (Dr. Tillmanns, Wuermeling² und Kiesinger). Ein Antrag des Abgeordneten Etsel schlage deshalb vor, folgende Formulierung aufzunehmen: „Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und einem oder mehreren geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern“. Bis jetzt wird eben nur ein geschäftsführendes Vorstandsmitglied bestellt. Der Antrag soll dem Parteiausschuß die Möglichkeit geben, mehrere geschäftsführende Vorstandsmitglieder zu benennen.

Holzappel pflichtet in der Sache bei, hat aber grundsätzlich doch Bedenken bezüglich der Statutenänderung, da sie nicht ordnungsmäßig auf der Tagesordnung aufgeführt sei.

Adenauer schlägt vor, daß der Parteiausschuß und der Parteitag einen entsprechenden Beschluß gemäß obigem Antrag fassen sollten.

Von Brentano stimmt dem zu, empfiehlt aber, für den nächsten Parteitag eine vollkommen neu redigierte Statutenfassung vorzulegen.

Dr. Zimmer, der die Entstehungsarbeiten der bis z.Z. gültigen Statuten entwickelt, wird von *Adenauer* ersucht, neue Statuten vorzubereiten.

Es wird beschlossen, die beiden vorstehenden Anträge 1. Ersatz eines ausscheidenden Vorstandsmitgliedes, 2. Wahl eines oder mehrerer geschäftsführender Vorstandsmitglieder dem Parteiausschuß und sodann dem Parteitag vorzulegen.³

Mit der Annahme dieser EntschlieÙung endete die Sitzung um 20 Uhr.

ANLAGE

Parteitag – EntschlieÙungen

Plenarsitzung am 21. Oktober 1951, 15 Uhr, Stadthalle – Karlsruhe

2 Dr. Franz-Josef Wuermeling (geb. 1900), 1926–1931 im preußischen Innenministerium (seit 1926 Regierungsrat), 1931–1939 Landesrat in Kassel, Mitgründer der CDU Linz, 1947–1951 MdL Rheinland-Pfalz, 1947–1949 Staatssekretär im Innenministerium, 1949 mit der Wahrnehmung des Staatssekretärs im Bundeskanzleramt beauftragt, 1949–1969 MdB, 1953–1962 Bundesminister für Familien- und (ab 1957) Jugendfragen.

3 Text der Beschlüsse in CDU, 2. Parteitag S. 167.

1. Vorstehende zwei Entschlüssen der Vorstandssitzung, die zuvor dem Parteausschuß vorgelegen hatten (s. daselbst Protokoll), wurden vom Parteitag angenommen mit Stimmenmehrheit, nachdem nur von Dr. Gradl⁴, Berlin, Einspruch eingelegt worden war.

2. Auf Antrag des Landesverbandes Berlin wurde die Entschlüsselung gefaßt, dem Bundespräsidenten, Prof. Dr. Heuss, den Beschluß des Parteitages zu unterbreiten, die 3. Strophe des Deutschlandliedes als Bundeshymne zu erklären.

3. Ein Antrag des Landesverbandes Bremen auf Bildung eines Ausschusses für gesamtdeutsche Fragen und Wahlen wurde einstimmig angenommen.

4. Ein Antrag des Landesverbandes Hamburg auf Bildung eines Ausschusses für Flieger- und Währungsgeschädigte wurde mit einer Stimmenthaltung angenommen.

5. Der Antrag, Hamburg als nächsten Tagungsort für den Parteitag 1952 festzulegen, wurde ebenso wie der Antrag Berlin als Empfehlung entgegengenommen.

8

Bonn, 29. Oktober 1951

Sprecher: Adenauer, Albers, Bach, von Brentano, Frau Gröwel, Holzapfel, Kaiser, Kather, Kiesinger, Lubbers, Majonica, Schreiber, Schröter, Simpfendörfer, Strickrodt, Zimmer.

Verhältnis zwischen Protestanten und CDU, Organisationsfragen: Personalunion zwischen Kanzler und Parteivorsitzendem, Bundesgeschäftsführer, Aufgaben des 3er-Ausschusses. Personalien Holzapfel und Kiesinger. Verschiedenes.

Ende: 13.30 Uhr

Adenauer bezeichnet die heutige Vorstandssitzung als außerordentlich wichtig und vielleicht entscheidend für die Entwicklung der Partei. Karlsruhe habe erwiesen, daß die Stimmung der Delegierten für die Arbeit der Partei und in der Partei im

⁴ Dr. Johann Baptist Gradl (geb. 1904), 1926–1931 Redakteur bei der „Germania“ in Berlin, Mitgründer der CDU Berlin, 1947–1948 geschäftsführender Vorsitzender der Ostzonen-CDU (seit 1948 Exil-CDU), 1948–1965 Verleger der Berliner Tageszeitungen „Der Tag“ und „Der Kurier“, 1957–1980 MdB (Vertreter Berlins), 1965–1966 Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, 1966 Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen (Veröffentlichungen: Stets auf der Suche. Reden und Aufsätze zur Deutschlandpolitik. Köln 1979; Anfang unter dem Sowjetstern. Die CDU 1945–1948 in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Köln 1981; Festschrift: Mut zur Einheit. Köln 1984).